

1. Energieautarkie-Kongress



Oben: Knapp 400 Teilnehmer fanden den Weg ins Palais Auersperg zum Ersten Österreichischen Energieautarkie-Kongress.

Mittleres Bild:
Ing. Christian Pelzl, Obmann des Fachverbands Ingenieurbüros in der WKO, Mag. Helmut-Dieter Kus, Vorstand der ÖAG AG, ÖGV-Präsidentin Margarete Kriz-Zwittkovits, Lobbycoach Mag. Wolfgang Lusak, Verlagsleiter Manfred Krejci (v.l.)

Ganz rechts:
Mag. DI DDR. Reinhard Mang, Generalsekretär des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

400 Teilnehmer beim Energieautarkie-Kongress – ein toller Erfolg für den Österreichischen Gewerbeverein (ÖGV).

Mag. DI DDR. Reinhard Mang, Generalsekretär des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, hielt in Vertretung von Bundesminister DI Berlakovich die Eröffnungsrede. Er betonte dabei erneut das Bekenntnis von Minister Berlakovich zur Energieautarkie Österreichs bis 2050.

Eines wurde im Laufe der Veranstaltung schnell klar: Der Erste Österreichische Energieautarkie-Kongress ist ein Startsignal für die Branche der Erneuerbaren Energien. Wie wichtig ein solcher Impuls ist, zeigte etwa Mag. Helmut-Dieter Kus, Vorstand der ÖAG AG, in seinem Referat zum Thema „Jeder gegen jeden – Bündelung der Kräfte für nachhaltige Wirtschaftsprogramme bei alternativen Energien“.

WEG MIT DEN „BLOCKIERERN!“

Die Notwendigkeit eines Schulterschlusses aller Beteiligten wurde auch bei der finalen Podiumsdiskussion mehrmals betont. Grundtenor der Veranstaltung war, dass die Energieautarkie-Branche nur vereint die Chance hat, ihre Interessen durchzusetzen – vor allem, da bestimmte Kreise in der heimischen politischen Szene als Blockierer ausgemacht wurden.

Mag. Peter Molnar, Geschäftsführer Klimabündnis Österreich, zeichnete in seinem Schluss-Statement

ein treffendes Bild der österreichischen Politik, indem er meinte, jedes Mal, wenn er dachte, „jetzt könnte es etwas werden“, wurde er letztendlich wieder enttäuscht.

EINE HOCHINNOVATIVE BRANCHE

Bei den diversen Podiumsdiskussionen wurde zudem klar, dass ein Regierungsprogramm für den Weg in die Energieautarkie fehlt. Eine Vernetzung der zuständigen Ministerien bzw. das Bekenntnis zu einem gemeinsamen Weg wie in Deutschland sind in Österreich verabsäumt worden. Und das obwohl – wie der Kongress eindrucksvoll zeigte – die Branche hochinnovativ und hochqualifiziert agiert.

Den Beweis hierfür lieferten die vielen Referenten mit Einblicken in technische Entwicklungen und Lösungen. Univ.-Prof. Mag. Dr. Nauer von der Fakultät für Chemie der Universität Wien beschäftigte sich in seinem Vortrag mit den Möglichkeiten und Verfahren der Energiespeicherung. DI Peier von Magna E-Car Systems zeigte den aktuellen Stand bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen auf.

Die Anwendungsmöglichkeiten dieser und anderer Technologien zeigten die vielen beeindruckenden Praxisbeispiele: Ing. Klaus Fronius präsentierte die Fronius Energiezelle, Mag. DI Dr. Adi Groß und Öko-